

1. Record Nr.	UNINA9910367585803321
Titolo	MuseumsTheater : Theatrale Inszenierungen in der Ausstellungspraxis / Gabriele Kindler
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2015 2015, c2001
ISBN	9783839400708 3839400708
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (226)
Collana	Schriften zum Kultur- und Museumsmanagement
Classificazione	LB 34000
Soggetti	Museum Theater Theatre Praktische Museumskunde Practical Museography Theaterwissenschaft Theatre Studies
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 5 Einführung 9 Begrüßung 15 Mit Museums Theater neue Wege gehen 17 Gedanken zu Museum und Theater 21 Das Museum - eine Schaubühne? 23 Museum - The Art of the Stage 27 Alles Theater? 43 Museum und Theater 57 Das Museum als historisches Theater 65 Wieviel Theater braucht das Museum? 75 Life Interpretations 87 Museum Theatre in the Netherlands 91 Back to the Origins 95 Museen contra Markenwelten 103 »Golden Gate« zwischen Theater- und Museumspädagogik 115 Hat Museums Theater eine Zukunft? 123 Workshops 132 Ideenmarkt 179 Podiumsdiskussion 185 Bibliographie zu Museums Theater 205 Zu den Beiträgerinnen und Beitragern 217 Abbildungsnachweis 225 Backmatter 227
Sommario/riassunto	Im September 2000 fand in Karlsruhe eine Fachtagung zur theatralen Praxis in Museen und Ausstellungen statt, auf der sich erstmalig in

Deutschland Experten aus dem In- und Ausland über dieses Fachgebiet austauschten. Die vorliegende Publikation präsentiert die zentralen Beiträge zur Tagung sowie weitere wichtige Diskussionsbeiträge zum Thema und dokumentiert damit den aktuellen Stand der Diskussion in Europa über Chancen, Bedingungen und Qualitäten von »Museumstheater« als einem ebenso didaktisch wie künstlerisch relevanten Praxisfeld. Der Band bietet Einblick in die bemerkenswerte methodische Vielfalt theatricaler Darbietungs- und Vermittlungsformen in europäischen Museen und Ausstellungen: Das Themenspektrum reicht von szenischem und historischem Spiel, Pantomime, Lesung und musikalischer Vorstellung, Papier-, Puppen- und mechanischem Theater bis hin zum Einsatz von Maschinen und Robotern in der Ausstellung.

»In vielen praxisnahen und z.T. sehr anregenden Beiträgen und Workshopberichten wird die lebendige Vielfalt dieser theatralen Formen in Museen und Ausstellungen vorgestellt, die von szenischem Spiel, Pantomime, Lesungen und musikalischer Vorstellung bis zum Papier-, Puppen- und mechanischen Theater und zum Einsatz von Maschinen und Robotern reicht.«

»Der Tagungsband liefert einen guten Einstieg in die Diskussion und macht Appetit, das T Thema weiterhin zu verfolgen.«

»Die Modelle, die den hauptsächlichen Teil bilden, umreißen nicht nur die Frage, ob das Theater im Museum als eine eigenständige Kunstform verstanden wird oder 'nur' als Methode der Didaktik, sondern beschäftigen sich auch damit, inwieweit der Raum des Museums und die Anordnung der Exponate nicht eine eigenständige Bühne adäquat zur Theaterbühne bilden, die jedoch von den Methoden des Theaters profitieren kann. Zwei Beiträge sollen hier kurz hervorgehoben werden: Auf die ungeheuren Potentiale des 'Crossover', also der Verbindung von Architektur, Licht und Musik bei der Theaterinszenierung, aber auch beim Einsatz musealer Objekte in die theatralische Darstellung verweist der international erfolgreiche Performer und Regisseur Robert Wilson. Sein äußerst zu empfehlender Beitrag bietet nicht nur konzeptionelle Anregungen, sondern erzählt zudem auf wunderbarer Weise Wilsons Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit behinderten Menschen. Der Beitrag von Ursula Hentschel versucht entgegen der negativ belegten Rede von der 'Theatralisierung des Alltags' die Potentiale des Theaters als Medium ästhetischer Bildung in der Museumspädagogik auszuloten. In der Verbindung von Theaterspiel und deren Rezeption in musealen Orten wird das Museum nicht als eindimensionale, klar strukturierte Symbolwelt wahrgenommen 'sondern' als ein Ort, als Raum und Institution befragt [...], in der die Spielenden womöglich 'andere Räume' entdecken können - Heterotopien im Sinne Foucaults. 'Fazit der Tagung und des vorliegenden Bandes ist eine eindeutig positive Auffassung der Verbindung von Museum und Theater. Voraussetzung ist aber, dass beide Räume nicht nur 'bloße Kooperation' sind, sondern wenn es gelingt, dass sich 'das Theater mit dem Museum, das Museum mit dem Theater auseinandersetzt. [S]olch eine Kommunikation zwischen Theater und Museum macht verrückte Erfahrungen möglich!'« Besprochen in: Die Stellwand, (2002) Torsten Junge, VL Museen

»Der Band bietet Einblick in die bemerkenswerte methodische Vielfalt theatricaler Darbietungs- und Vermittlungsformen in europäischen Museen und Ausstellungen.«